

Arbeitsintegrationsprojekt (AIP)

stadtmaur

Die stadtmuur

Die stadtmuur kann von ganz verschiedenen Seiten her wahrgenommen werden. Zum einen von unseren Kunden im Jugendkafi, wo ein günstiges und gesundes Mittagessen angeboten wird. Dann aber auch von den Kunden, die eine Pausenverpflegung oder ein Cateringangebot wollen. Zum anderen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in unserer Einrichtung einen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt suchen. Und nicht zuletzt von denjenigen Stellen, die für ihre Klientinnen und Klienten einen Platz in einer Arbeitsintegration suchen.

Hinter der Einrichtung steht als Träger der Verein stadtmuur.

Ziel des AIP

Mit dem AIP wird die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ein soziales Umfeld und in die Erwerbsarbeit individuell unterstützt.

Nach einem Schnuppertag werden mit den Arbeitsintegrationsteilnehmenden individuelle Ziele vereinbart. Unser methodisches Konzept geht von einer lösungs- und kompetenzorientierten Haltung aus. Als erstes wird festgelegt, mit wie vielen Tagen die Teilnehmenden den Einsatz in der stadtmuur beginnen. Weitere Ziele liegen in den Bereichen Engagement, Verantwortung, Einhalten der vereinbarten Tagesstruktur, Konstanz, Hygiene, Motivationseinbrüche überstehen, Kommunikationsvermögen, Arbeit im Team, Toleranz, Arbeitsbemühungen etc. Diese Ziele werden in regelmässigen Standortgesprächen (alle 2-3 Monate) überprüft und angepasst. An diesen beteiligen sich auch Kontaktpersonen der einweisenden Stellen mit dem Ziel ein möglichst enges Auffangnetz zu bilden. Krankheiten und Absenzen werden sofort gemeldet. Wenn nötig oder gewünscht, finden tägliche kurze Feedbackrunden mit den Teilnehmenden statt.

Zielgruppe

Über einweisende Stellen wie die Sozialberatung, die Integrierte Psychiatrie (ipw), das Jugendsekretariat, Versicherungen und weiteren Beratungsstellen kommen meist junge Menschen ins Projekt. Die jungen Leute sollen an einem Punkt stehen, an dem der (Wieder)Einstieg ins Berufsleben gesucht wird, aber noch eine wohlwollende Begleitung erforderlich ist und zudem eine strukturelle Unterstützung nötig ist.

In Abgrenzung zu einem geschützten Arbeitsplatz oder einem Beschäftigungsprogramm soll die stadtmuur eine vorübergehende Lösung sein und der Weg raschmöglichst in eine entlohnte Arbeit, eine Lehre oder Praktikum führen. Das heisst das AIP dient dazu Strukturen zu erlangen, Arbeitshaltungen einzuüben und zu automatisieren, „fit“ zu werden für das Erwerbsleben.

Arbeitsalltag

Die stadtmuur bietet begleitetes Arbeiten in einer festen Tagesstruktur. Von Montag bis Freitag (ausnahmsweise kann der Einsatz auch das Wochenende betreffen) werden täglich bis zu 14 Arbeitsintegrationsplätze angeboten. Die Mitarbeit kann einen oder mehrere Tage pro Woche umfassen, soll aber regelmässig und über mehrere Wochen hinweg möglich sein. Mit dieser flexiblen Einteilung der Arbeitseinsätze und der begrenzten Arbeitszeit von sechs Stunden pro Tag bietet die stadtmuur eine sehr niederschwellige Integration an.

Die Teilnehmenden können sich je nach Neigung für einen der beiden Arbeitszweige Catering oder Jugendkafi entscheiden oder abwechseln. Beide Betriebe haben klare Ziele und Zeitvorgaben und sind dadurch schon recht nahe am offenen Arbeitsmarkt.

Beim Jugendkafi beginnt der Arbeitstag um 9 Uhr. Bis kurz vor 11 Uhr wird das Mittagessen für 80-100 Personen vorbereitet, nach einer gemeinsamen Pause startet der Mittagsbetrieb (Kasse, schöpfen, nachproduzieren, Salatbuffet betreuen, abwaschen) und nach dem

gemeinsamen Mittagessen wird aufgeräumt und abgewaschen. Um ca. 15 Uhr ist der Arbeitstag beendet.

Im Catering/Pausenservice wird um 7.30 Uhr gestartet. Die Produkte für die verschiedenen Pausenkioske werden hergestellt und ausgeliefert, in den Schulen werden die Kioske von Teilnehmenden bedient. Daneben läuft die Herstellung der Produkte: Brötli, Süsses, Salate, Birchermüsli, Häppchen für die Apéros. Bestellte Caterings werden vorbereitet und bei Bedarf betreuen wir diese auch. Die Pause/Mittagessen findet gemeinsam mit dem Jugendkafi Betrieb statt, beendet wird die Arbeit um ca. 13.30 Uhr.

Im Laufe eines Arbeitseinsatzes gibt es vielfältige Steigerungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Wenn am Anfang mit einfachen und eng betreuten Aufgaben begonnen wird, kann im Laufe der Zeit die Verantwortung für Teile des Menus oder einzelner Produkte übernommen werden. Eine besondere Herausforderung ist auch der Kundenkontakt, sowohl im Jugendkafi als auch beim Betreuen von Gästen eines Apéros und Pausenkioskes.

Leistungen

- Soziale Integration:
- soziale Kontakte und Kompetenzen erwerben
 - Selbstvertrauen durch ermutigende Erfahrungen in der Gruppe und bei der Arbeit stärken
 - durch die regelmässige Tagesstruktur bleibt der Tag-Nachtrhythmus gewahrt und so soziale Kontakte möglich
- Berufliche Integration:
- Tagesstruktur einüben
 - Arbeitsverpflichtung eingehen und einhalten
 - Aneignen von Grundkenntnissen im Gastrobereich
 - Arbeitszeugnis oder Bestätigung, sowie Referenzen
 - Arbeitshaltungen (wieder) erarbeiten
 - Ueberprüfen der Selbstwahrnehmung mittels Feedbacks / Rückmelden der Fremdwahrnehmungen
 - Regelmässige Standortgespräche mit individuellen, klaren Zielsetzungen
 - Ermutigung durch Erfolgserlebnisse
 - Kundenkontakte
- Betreuung:
- individuelles Eingehen auf Schwierigkeiten
 - Lösungsorientierte Beratungsgespräche
 - Lösungsansätze suchen
 - Teilnehmende mit anderen Stellen vernetzen und bei der Kontaktaufnahme unterstützen
 - Anschlussmöglichkeiten an die stadtmuur suchen
- Zusammenarbeit:
- Standortgespräche und Teilnahme an Helferkonferenzen
 - Kontakt/ Informationsaustausch mit einweisenden Stellen

Kosten

Die Teilnehmenden erhalten keinen Lohn.

Für die von uns erbrachten Leistungen verrechnen wir den einweisenden Stellen eine Monatspauschale von Fr. 2200.- (bei einer Belegung von 5 Tagen/Woche)

Kontakt

Arbeitsintegrationsprojekt
Jugendkafi stadtmuur
Holderplatz 4
8400 Winterthur
Tel.: 052 213 65 00
info@stadtmuur.ch
<http://stadtmuur.ch>

Leitungsteam: Evi Sommerhalder
Suzan Vis
Kathrin Neukom

Winterthur, Nov. 2009